

Halbjähriger Preis:
2 fl. 30 kr., mit Post-
versendung 3 fl. 30 kr.
E. M. — Anzeigen
aller Art belieben man
entweder im Redak-
tionsbureau (Dfen,
nächst der Schiffbrü-
ke, Nr. 81), oder in

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Sechszehnter Jahrgang.



Pesth, in den Kun-
dungen der H
Ehrenreich und Ne-
mann u. S. Wagn
(Servittenplatz), a
zugeben. Die Ein-
fungs-Gebühr ist f
den Raum jeder dre
spalt. Seite 2 fr. 69

Redakteur: **Sam. Rosenthal.** — Verleger: **Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.**

Nr. 69.

Sonnabend den 4. November.

1843.

Handelsnachrichten.

* Au dem Temesvárer Banat. Nicht im ganzen Temesvárer Banat ist heuer das Getreide reichlich gerathen, wie man in andern Gegenden Ungarns glaubt, weil das Banater Getreide sehr niedrige Preise hat. Der nördlich-westliche Theil des Banats kann sich keiner gesegneten Getreideernte rühmen. Im Frühlinge versprochen allerdings eine solche bei sehr günstiger Witterung die üppigen Saaten, aber die starken Regengüsse im Juni vernichteten die gehegte Hoffnung; das Getreide legte sich, und man erhielt in der Ernte einen unvollkommenen, kümmerlichen Weizen, wovon der Mezen kaum 70 Pfunde wiegt und den die Getreidehändler nicht mögen. Die Marktpreise des Banater Weizens sind sehr gering. Um 4 bis 5 Gulden kann man sehr guten Weizen bekommen, um 6 bis 6½ Gulden den besten Weizen. Im Ganzen war die Weizen-Ernte im nördlich-westlichen Theil des Banats etwas besser als mittelmäßig. Roggen gerieth sehr gut; Gerste gleichfalls (das Kübel kostet 2 fl. 15 kr.); Hafer gerieth schlechter als im vorigen Jahre und kostet so viel als die Gerste; auch Kukuruz gerieth weniger als im vorigen Jahre und kostet 4½ bis 5 fl. — Am meisten wird Nepsamen gesucht und das Kübel mit 13 bis 14 fl. W. W. bezahlt. — Tabak mißrieth wegen der Dürre. — Die Weinlese fiel schlecht aus.

sowohl als im großen Südmeere sich ruhig entwickeln werden. Auch der nun eröffnete Handel mit China muß in der Folge dazu beitragen, Frankreichs Seewesen zu vermehren; jedoch wird dazu erforderlich sein, daß es auf Madagaskar eine Niederlage und einen Zufluchtsort für seine Schiffe bekomme; darauf geht man auch jetzt aus. Der Verlust der Mauriceinsel oder Île de France, welche die Engländer im Friedensvertrage von 1814 behalten, und wodurch sie dem Handel Frankreichs mit Indien ein Ende zu machen gehofft haben, ist in der That unerseztlich; eine Niederlassung auf Madagaskar könnte jedoch den Franzosen einige Vergütung darbieten. Könnte der Handel zwischen Indien und Europa wieder wie im Mittelalter über Aegypten geleitet werden, so wäre die Lage Frankreichs vortreflich, um an diesem Handel immer lebhaften Antheil zu nehmen; dazu würde aber erfordert, daß in Aegypten eine zivilisirtere Regierung als diejenige des Paschas Mehemet Ali vorhanden wäre, welcher von der europäischen Zivilisation nur diejenigen Einrichtungen geborgt zu haben scheint, welche seiner Macht und seiner Privatkasse beförderlich sein können.

(Kölnische Zeitung.)

Miszelle.

Paris, 24. Oktober. Ob schon im Handel Frankreichs gegenwärtig einige Stokung herrscht, so ist im Ganzen die Situation des Reiches sehr gut, und mit Hilfe der Ausdehnung, welche man jetzt dem Seewesen gibt, kann Frankreich hoffen, eine bisher unerhörte Größe zu erreichen. Für die Kontinental-Länder ist es eine Veruhigung zu sehen, daß Frankreich nun ernstlich daran denkt, mit England in die Wette zu streiten, und auf der See so mächtig zu werden, als es zu Lande ist. Dieses Streben schreibt sich eigentlich von der Julirevolution und von der Besiznahme Algiers her. Schon Algier allein gibt dem französischen Seewesen eine immerwährende Beschäftigung, und nun kommt noch die Besiznahme der Marquesas-Inseln, und das zweideutige Protektorat der Insel Taiti dazu, welches sich wahrscheinlich auch in eine deutliche Besiznahme auflösen wird. Im Senegal will Frankreich ebenfalls festeren Fuß fassen, als bisher der Fall gewesen ist, und erst vor einigen Tagen haben die Zeitungen die Anlage von 2 Forts zu Assinie und zu Gabon am Meerbusen von Guinea ang kündigt, zu welcher noch eine dritte und vielleicht eine vierte Niederlassung in derselben Gegend kommen soll. Die Zeit ist günstig zu solchen Unternehmungen. Die lange Friedenszeit benutzt man mit Geschick, und da kein Anschein da ist, daß dieser Friedenszustand so bald unterbrochen werden wird, so kann Frankreich hoffen, daß die neuen Niederlassungen im atlantischen Ocean

* * Der „Liverpool Mercury“ will aus guter Quelle wissen, daß der britische Handel mit Brasilien im nächsten Jahre, wo der bisherige Vertrag ablaufe, wahrscheinlich ganz aufhören werde, weil Peel hartnäckig darauf bestehe, die von der brasilianischen Regierung angebotenen Bedingungen zu verwerfen, wenn dieselbe nicht zugleich die in Freiegebung aller Sklaven einwillige, woran natürlich nicht zu denken sei. Zugleich verlautete, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich u. Brasilien, welche freier Zulassung der gegenseitigen Produkte oder doch äußerst niedrige wechselseitige Eingangszölle feststelle, dem Abschlusse nahe sei, so daß Frankreich alsdann von 1845 an das Monopol des Handels mit Brasilien besitzen würde. Das „Liverpooler Blatt“ hofft, daß die britischen Kaufleute und Fabrikanten sich jetzt, wo dem Lande der Verlust einer jährlich auf 5 Mill. Pfd. Sterl. zu schätzenden Ausfuhr von Fabrikaten so nahe bevorstehe, kräftig regen und durch gemeinsame und nachdrückliche Schritte den Premierminister zwingen werde, diesen Schlag vom britischen Ausfuhrhandel abzuwenden, die unsinnige Forderung der Freilassung aller brasilianischen Sklaven aufzugeben und die billigen Forderungen der Regierung von Rio hinsichtlich der Zufereinfuhrzölle zu genehmigen. Die Katastrophe drohe, aber noch könne die Energie des britischen Handelsstandes sie beseitigen.

(Kölnische Zeitung.)

K o u r s b e r i c h t e.

Wien, 31. Oktober 1843.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	110%
detto detto „ 4 ddo „ 100 „	—
detto detto „ 3 ddo. „ 100 „	—
Anlehen vom Jahre 1834	500 „
ddo. „ ddo 1839	250 „ 287 $\frac{3}{16}$
Banckattien	—
R. R. vollwichtige Dukaten	Proz. Agio —

Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) 1118 $\frac{1}{2}$; Wien-Gloggnitzer (für 400 fl.) 413 $\frac{1}{2}$; Preßburg = Tyrnauer (für 100 fl.) 41; Budweis-Linz-Omudnerbahn (für 200 fl.) 141; Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) —; Pesther Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 488 $\frac{1}{2}$; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) —; Eßterházy'sche Lofe 53 $\frac{1}{2}$ fl.

Paris, 25. Oktob. Konso. 5 Proz.	120, 90
detto detto 3 Proz.	81, 60
London, 24. Oktob. Konso. 3 Proz.	95 $\frac{3}{8}$ —

K o m m e r z i a l - u n d I n d u s t r i e - A n z e i g e r.

(659—661)
In der Kunsthandlung des
J. Treichlinger,

(vormals Grimm),
in Pesth, Dorotheagasse, Nr. 16, sind neu
erschienen und zu haben:

(Preise sind in Conv. Münze.)
Rózsavölgyi, Kedvencz, fellengós magyar,
für das Pianoforte. Preis: 20 fr.

Schindelmeyer L., Zauberschleier, Ungarischer,
für das Pianoforte. 15 fr.

Etrauß S., Die Dämonen. Walzer. Op. 149,
für das Pianoforte. 45 fr.

— ditto im leichten Styl, für das Pia-
noforte 30 fr., zu vier Händen 1 fl. 15 fr.,
für die Violine und Pianoforte 45 fr., für
ein Violin-Quartett 1 fl., für Flöte und
Pianoforte 45 fr., für die Flöte allein
20 fr., für die Gitarre allein 30 fr., für
das Orchester 2 fl. 45 fr.

Die daselbst befindliche

Musikalien-Leihanstalt

bisher aus 5000 Nummern bestehend

jetzt mit **2000** vermehrt
wird von nun an jeden Monat mit dem Neuesten
und Beliebtesten bereichert, wovon jedesmal
das gedruckte Verzeichniß an die pl. t. Abonnenten
gratis verabfolgt wird.
Abonnement für 10 Bogen, welche täglich aus-
gewechselt werden können, ist 36 fr. monatlich,
für 20 Bogen 1 fl. Einlage für 10 Bogen 2 fl.
und für 20 Bogen 4 fl.

(689—691)

**Von besonders guter
Qualität**

ist der
von dem Unterzeichneten gefertigte
französische Senf,

unter der Bignette: „Moutarde de Dijon“,
in den beliebtesten Sorten, als: à l'Estragon,
aux herbes fines, aux anchois, à
l'orange, aux capres, und au mont —
den Siegel zu 1 fl. 15 fr. W. W., so wie
der auf Kremsler Art bereitete Mostsenf, die
Flasche à 40 fr. W. W. fortwährend zu
haben bei Hrn. F. Liedemann, an der
Ecke der Waiznergasse, zur schönen Ungar-
rin, in Pesth. — In Wien bei Moriz
Stern, Festung, Dreifaltigkeitsplatz.
Ofen, im März 1843.

W. Melchior.

Gold-, Silber-

(686—688) u n d (1)

Pakfong-Waaren.

Die f. k. privil.

**Pakfong-Metall-
Waaren-Niederlage**

des

Franz Frank aus Wien,

in der untern Bräunerstraße, Nr. 1133,
empfiehlt sich für den jetzigen Pesther Markt
einem hohen Adel und dem verehrungswür-
digen Publikum mit ihren Erzeugnissen.
Ihre Hütte hat sie zu Pesth, auf dem neuen
Marktplatz, in der Wienergasse und zu De-
breczin in der deutschen Gasse, im Anfan-
ge des Marktplatzes.

Neu sind erschienen: Für die Herren Phy-
siker Elektrometer pr. 3—4 fl. C. M.; auch
sind Perpetuum-Mobile von 15—160 fl.
C. M.; ferner alle möglichen Speise- und
Tafelgeräthschaften zu haben, Kaffeemaschi-
nen, Kannen, Zuckerkörbe, Zuckerstreuer, La-
voirs, Tassen, Tafelleuchter, Del- und
Hängsturzlampen, Zünd- und Räucherma-
schinen, Reifzeuge, alle erforderlichen Kir-
chengeräthschaften von Pakfong und Sil-
ber, Spateln und Pulverlöffel, Waagschaalen
samt Balken, Säbel für Magnaten,
weiß und vergoldet, echte Gold- und Sil-
bergürtel, Tambour- und Portierstöcke,
Hirschfänger und Kuppeln, Vierteluhren
mit offenem Werk, aus Pakfong, Reise-
und Bilderuhren mit Spielwerk. Auch sind
Spielwerke von Olbrich aus Wien pr. 22 fl.
C. M. zu haben. — Pferdgeschirrbeschläge
aller Art sind im Kommissionswege bei dem
Herrn Niemermeister A. Olah in Pesth,
im Brudern'schen Hause zu haben. Auch
werden für große Gesellschaftstafeln, Spei-
segeräthschaften ausgeliehen, welche nur
von Wien aus zu bestellen sind.

Die größte Aufmerksamkeit ist auf das
Zeichen anzuwenden, auf dem die Worte:
„Pakfong Frank“ deutlich aufgedruckt sind.
Altes Pakfong wird das Pfund um
2 fl. C. M. angekauft.

Ich schmeichle mir mit der Hoffnung
eines geneigten Zuspruches, und es soll
mein eifrigstes Bestreben sein, mich auch in
meinem Vaterlande des durch viele Jahre
genossenen Vertrauens durch solide Bedie-
nung mit echten Waaren immer würdiger
zu machen. **Franz Frank.**

(623—625)

J. G. Weissenberg,

in Pesth, „zum weißen Kranz“, am Servit-
tenplatz, erlaubt sich die ergebene Anzeige zu
machen, daß er

eine Papier-Schreib und Zeichen-
Requisiten-Handlung,

eröffnet hat, und empfiehlt sein aufs Sorg-
fältigste wohlaffortirtes Lager aller in die-
ses Fach einschlagenden Artikel der Beach-
tung des resp. Publikums auf das Angele-
gentlichste. Pünktlichkeit, strenge Solidität,
und bei stets bester Waare die möglichst
billigsten Preise sind die Grundzüge, welche
ich mir zur Pflicht gemacht habe, und die
jeder, selbst der kleinste Versuch des resp.
Publikums rechtfertigen soll.

(655—658)

Anzeige.

Endesgefertiger macht es sich zur Pflicht,
allen Handelsfreunden und Werkmeistern be-
kannt zu machen, daß er sein Verschleißge-
wölbe jetzt in die Königsgasse, in das Haus
Nr. 1369 verlegt, wo er fortwährend eine
Auswahl verschiedener Werkzeuge, besonders
für Tischler, Buchbinder und Instrumenten-
macher, Wagner Zimmerleute u. d. d. bester Qua-
lität, zu billigen Preisen verkauft. Auch wer-
den auf derlei Werkzeuge Bestellungen ange-
nommen.

Alois Knöfel,

Werkzeugmacher in Pesth, wohnt in der
Theresienstadt, Neugasse, Nr. 938. im
eigenen Hause.

(682—685)

Die dritte

Kunstausstellung

d e r

Weltmerkwürdigkeiten

ist jeden Tag von Nachmittag 5 bis 9 Uhr
Abends zu sehen. (Waiznergasse, Zütner'schem
Hause, dem „großen Christoph“ gegenüber.)
Eintrittspreis à Person 20 fr. Conv. Münze.
Nifont de Karke.

(674-676)

Lithographie.

Unterzeichnete beehrt sich, die ergebene Anzeige zu machen, daß sie nach dem Ableben ihres Vaters, Karl Steimle, die k. k. priv. lithographische Anstalt auch ferner fortbestehen läßt; bittet daher zu allen im Fache der Lithographie vorkommenden Arbeiten um ferneres gütiges Zutrauen. Zugleich empfiehlt Unterzeichnete den eben daselbst erschienenen „Wandkalendar für das Jahr 1844“, welcher mit den neuesten Pester Bauwerken als Einfassung verziert und ist zu 40 fr. Conv. Münze zu haben ist.

Eleonore verwitwete Steimle, Windgasse, Nr. 140. in Pesth.

(677)



Rühmlichst bekanntes

Waschwasser, genannt Prinzessinwasser,

von August Rennard, vormals

Jean Bigot in Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüssigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen, das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man hält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tages auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommerprossen, Wimmerln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüten befreit zu sein, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut duldet.

Das Fläschchen kostet 48 fr. C. M. und ist echt zu haben bei Westh, im Nov. 1843.

M. Queff,

Christophyläzchen, zur Minerva.

(678-679)

In Verlust gerathen

anf dem Wege von Pesth nach Wien sind das k. k. Postkassensche Los, Nr. 56,514 und ein Fünftel-Los des k. k. 1839ger Anlehens, Serie 2474, Nr. 49,464. Der redliche Finder, für den diese Lose keinen Werth haben, werden gebeten, dieselben gegen eine gute Belohnung in der Parfümeriehandlung des Hrn. M. Queff in Pesth (Christophyläzchen, zur Minerva) oder in Wien in der Parfümeriehandlung zur goldenen Wage (Graben) abzugeben.

(680-681)

Meerschampfeisenarbeit.

Da ich gehorsamst Unterzeichneter in der königl. Hauptstadt Wien, als allbekannter Meerschampfeisen-Beschläge-Versfertiger und Reparatuer derselben, der beehrenden Zufriedenheit des pl. t. Publikums mehrere Jahre hindurch mich erfreue, so fühle ich mich verpflichtet dem

pl. t. Publikum meine prompte Bedienung gegen billige Preise anzugeloben, und um Zuspruch in meiner veränderten Wohnung in Ergebenheit anzufuchen. J. Adler, Meerschampfeisen-Beschläge-Versfertiger, im Taban, weiße Adlergasse, zur Traube.

(667-672)

Neues Moden-Etablissement.

Melles, Marie Rigaud et Caroline Augustin,

haben die Ehre dem pl. t. Publikum hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß dieselben hierorts, obere Donauzeile, im Klopffinger'schen Hause, 2ten Stof, ein neues Magazin des Modes, nach dem Muster der Pariser Salons etabliert haben und daselbst eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Artikel zur Damentoilette vorräthig halten.

Erst jüngst aus Paris angelangt, sind sie in den Stand gesetzt, dem pl. t. Publikum die elegantesten und beliebtesten Modelle zu bieten, die in der Hauptstadt der Modenwelt zur herannahenden Winterzeit en vogue sind. Auch empfehlen sich dieselben vorläufig für den kommenden Karneval mit allen zur Toilette gehörenden Artikeln in großer Auswahl und nach dem jüngsten Geschmacke.

Indem sie mit Ehrlichkeit und Solidität ihrer Waare auch eine entsprechende Willigkeit verbinden, hoffen sie auf einen zahlreichen Zuspruch und schmeicheln sich des geschenkten Vertrauens stets würdig zu machen.

Englische Sprache und

Literatur. (4)

E. F. de Lambert, Professor der englischen Sprache u., dem die Ehre zu Theil wurde, von mehreren hier ansässigen Engländern und sachkundigen Literaten empfohlen zu werden, erteilt mittelst einer sehr leichten, gründlichen und entsprechenden Methode Unterricht in dieser seiner Muttersprache. Er wird zu diesem Zwecke bis zum 3. November d. J. Klassen für Herren und Damen, zu je 4 und 6 Schülern, arrangiren. P. T. Theilnehmer an denselben, so wie auch ein einzelner Privat-Unterricht, belieben sich gefälligst recht bald zu melden. — In Folge mehrseitiger Aufforderung, wird derselbe auch die Ehre haben, einen öffentlichen Kursus

englisch-literarischer Lektüre über die Geschichte und den Genius der englischen Literatur,

im Laufe der bevorstehenden Wintermonate vorzutragen. Es ist hierzu ein Subscriptionsbogen eröffnet, der bereits von mehreren hochangesehenen Personen hiesiger Stadt unterschrieben worden ist, und welcher zur Beschäftigung in seiner Wohnung vorliegt, woselbst, so wie auch in der Geißel'schen Buchhandlung, nähere Auskunft über Alles erteilt wird. Pesth, Dreifronengasse, Raics'sches Haus, Nr. 303, ersten Stof.

(662-663)

Geschliffene

Bettfedern und Flaumen

habe ich so eben ganz frisch vom Lande erhalten und empfehle sie von feinsten bis ordinärster Gattung, zu sehr billigen Preisen in meinem Gewölbe, Schlangengasse und Pariserhalle.

F. J. Gradl, Decken- und Matrazenmacher in Pesth.

(673)

Außerordentlich

Tanzunterhaltung

zu Gunsten des neu zu erbauenden „Pesther Armenkinder-Spitals.“

Sonntag, den 12. November 1843, wird zum Besten der unter dem hohen Schutze Ihrer k. k. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea stehenden, neu zu erbauenden „Pesther Armenkinder-Heilanstalt“ in den Pesther Redouten-Lokalitäten eine große maskirte Tanzunterhaltung, verbunden mit einer wohlthätigen Gewinnst-Auspielung abgehalten werden. — Da der Ertrag obiger Tanzunterhaltung zum bereits beginnenden Baue der erwähnten wohlthätigen Anstalt bestimmt ist und ein zahlreicher Besuch um so wünschenswerther wäre, als dadurch das Unternehmen erfolgreicher befördert würde, so hat der dirigirende Ausschuss des genannten Institutes alle Maßregeln getroffen, um diese Tanzunterhaltung, gleich denen in den früheren Jahren abgehaltenen, so interessant und anziehend als möglich zu machen, und dadurch den allbekanntesten Wohlthätigkeitsinn der hochherzigen Bewohner beider Nachbarstädte würdig zu entsprechen. — Während der Raststunde wird der rühmlichst bekannte Hr. Müller, Kapellmeister des löbl. Inf. Reg. Baron Kaudelka, welchem erst unlängst das hohe Glück zu Theil wurde, sich vor dem Allerhöchsten Hofe in Schönbrunn produziren zu dürfen, ein Konzert auf dem Flügelhorn vorzutragen die Ehre haben, nach welchem im kleinen Redoutensaal die Auspielung einer gewissen Anzahl von Losen zu der am 18. November l. J. bereits erfolgenden großartigen Silberlotterie des Kaiser-Pesther wohlthätigen Frauenvereins, stattfinden wird. — Zwei Regimentskapellen (von den löbl. Regimentern Kaudelka und Artillerie), welche die pl. t. Herren Obersten und Regiments-Kommandanten zu diesem Zwecke großmüthig unentgeltlich überlassen, werden die neuesten und gewähstenen Tanz- und Musikstücken zum Vergnügen des Publikums exekutiren. — Herr Karl Gmmerling, Pächter der Redouten-Lokalitäten, hat aus menschenfreundlicher Rücksicht für den wohlthätigen Zweck die Tanzfälle unentgeltlich überlassen. — Eintrittskarten sammt Gewinnst-Los zu einem Gulden Conv. Münze sind von heute an beim Kassier des erwähnten Vereines Herrn Stephan v. Mádshy (Wäqnergasse, in der Tuchhandlung „zum weißen Löwen“) zu bekommen, allwo auch einzelne Gewinnst-Lose, mit welchen man einen Treffer von 20, 15, 10 bis mindestens 5 Silbergewinnstlofen gewinnen kann, zu 20 fr. Conv. Münze gelöst werden können. — Anfang um 9 Uhr.

Adolph v. Frankenburg, Vereins-Sekretär.

Blaggnia... 41; ... 53 1/2 fl.

er.

Hoffnung... 60; ... 55 1/2

berg,

um Servit...

Beichen-

G,

uß Sorg-

ler in Die-

das Angele-

Solidität,

möglichst

ße, welche

, und die

des resp.

voll.

(3)

zur Pflicht,

reistern bei

erschleißige

das Haus

fährend eine

, besonders

strumenten-

bester Qua-

Auch wer-

ngen ange-

isfel,

wohnt in der

Nr. 938. im

(1)

ung

keiten

bis 9 Uhr

ittner'schem

egenüber.)

iv. Münze.

Barke.

Schön

(1)

Samstag am 18. November d. J.

erfolgt bestimmt die

Gratis- und Prämien-Losziehung sowohl als auch die Haupt-Ziehung

der besonders beliebten großen

Realitäten und Geld-Lotterie,

wobei das schöne

Lustschloß zu Lillienfeld,

oder die Ablösung von 200,000 Guld. W. W. gewonnen wird.

In dieser Ziehung gewinnt die ungewöhnlich namhafte Anzahl von 32,600 Treffern, den Gesamt-Betrag von fl. W. W. 600000 das ist eine halbe

MILLION und 100,000 Guld.

in barem Gelde, vertheilt in Treffern von Gulden

200,000 und 50,000

20,000 — 10,000 — 8000 — 7000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 1000 — 3 à 500 — 10 à 400 — 10 à 225 — 20 à 200 — 10 à 150 — 20 à 125 — 10 à 115 — 1000 à 100 — etc. etc.

Das Los kostet 5 fl. Conv. Münze.

Auf 5 Lose wird ein Gratis-Gewinnst-Los aufgegeben. — Abnehmer von 100 Losen erhalten 20 Gratis-Gewinnst-Lose, und bis Ende Oktober noch als Provision ein Prämien-Los mit dem sichern Gewinne von fl. 100 W. W. unentgeltlich.

Wien, am 15. Oktober 1843

G. M. Perissutti, Kärnthnerstraße Nr. 1049.

NB. Das nächste Blatt wird die Darstellung der ganz besonderen Vortheile dieser reich ausgestatteten Lotterie enthalten.

Lose dieser großen Realitäten-Lotterie sind in Pests bei M. Lueff und in den meisten soliden Handlungen zu haben.

Wien, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.